

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

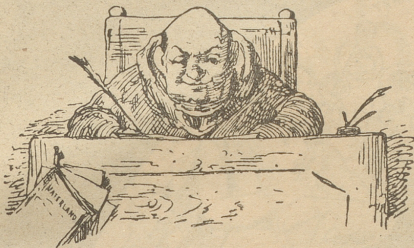
Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nationalraths-Taggeld.

Nein! Fünfzehn Franken thun es nicht,
Sind nicht dem Land zu Frommen,
Da wir bisher ja nicht einmal
Mit Zwanzig — vorwärts kommen!

Stanislausige Neujahrswünsche.



Heiliger Ignatius von Loyola!

Keht mir heit ein gnädiges Ohr zu! Was ich
John thier pitt am Schlusse des Jaars, wären
Folgende Wünsche:

Jerst them hohen Buntessballaste winsch' ich:
Thaß daß ganze Siebengüßdirt mit Erpfen
In den Schublen mach' eine frombe Wallfahrth
Ginderich Romwärtz!

Mad thas läpe Bundesgerücht im Wälschland,
Mad ten ganzen Nationalrath nächstentz
Und then g'ammten Ständeratt uhrfatdoliß
Nüßis und stüßis!

Und dem Vatterland, aper nota bene,
Nicht them von them Bunde regiert, sondern
Them vom Krähnnpiel redigiert, winsch' ich
Alles Gethien!

Thaß ein todessträflisches Kind in Sarnen
Auf them fromben Schoopße des großen Matthes
Möge bald daß lieplichte Riächt erplicken:
Freuler ist Götti!

Zug, nequaquam eine ther klainsthen Städte!
Loffenbach mach' nächstentz ein Seminarr dort,
Wie noch nie ein frömberes war im Lande;
Lupfeth die Kappel!

Aper stehz noch stehz es gar arg im Marggau.
Mög' der Gaißcht der Gaißchtlichen wie for Zeiten
Walthen und befehren den Rat — He! ihmus
Augustin Kellers! —

Doch them allerpesten der Vatterländer,
An ther Thieper thut es so frömmlich liegen —
Gelten heut die heißesten aller Stanis-
lausigen Wünsche!



Herr Feuß. Wie gah't's 'Ene, Frau Stadtrichter? Häd'ene s'Christkindli
öppis recht Schön's bracht?

Frau Stadtrichter. Pah, s'macht'si eso; m'r häd'm a'g'seh, daß d'Coupöngli
nüd alli yglöst worde sind und denn häd's d'Wohltätigkeit
au gar nu schüßli in Anspruch g'nal!

Herr Feuß. Ja, das glaub'ene erscht na! Sie g'höred ja au zu de „wohl-
thätige Fraue“. Und das git natürli e furchtbari Arbet.

Frau Stadtrichter. Etsepli, m'r häd öppenemal nüd g'wüßt, wo'n eim de
Chopf stah'd. Dented Si, wenn m'r muß e so e grüßeli großi
Mengi — abspyse, das git z'hue!

Herr Feuß. Bodemänge, ja, glaub wohl!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



J. H. i. H. Wir müssen uns über
diese Apparate erst noch erkundigen; mit
einem Heliographen dürften Sie kaum er-
halten, was Sie suchen. — Peter. Mit dem
besten Willen läßt sich nicht mehr einreihen;
die weiße Fahne und die Departements
waren schon da. Besten Gruß. — W. K.
i. A. Einfach ein Druckfehler; es muß
offenbar Meter-Zentner heißen. — Spatz.
Sehr gut; so fortgesetzt. Proßt Neujahr!
— B. i. L. Das Gedichtchen war nicht so
böös gemeint und vielleicht eher am Platze,
als zu großes Lob. — Lerche. Durch die
proponirte Karte können wir uns nicht
zur Anfertigung begeistern lassen; unser
Künstler hat das ebenogut gesagt. — Im
Uebriem immer einen Tag zu spät. Gruß.
— Gib. Daß Herr Segeffer und Herr Joos
im Nationalrath sehr oft gleich stimmen,
mag vom Zusammenstimmen herrühren;
aber wahrscheinlich noch eher vom Zusammen-
sitzen. — P. L. i. P. Die besten Arbeiten in diesem Fache liefert Angerer
in Wien; in der Schweiz weiß man das Verfahren noch nicht zu praktiziren.
— O. L. i. Q. Für unsern Leserkreis ohne Interesse. — M. J. i. K. Viel zu
wenig gesagt und viel zu viel geschrieben. — R. V. i. Z. Das Fest wird noch
in verschiedenen Kantonen ähnlich gefeiert. — Z. K. Saubere Wäsche. — O. i. A.
In der letzten Nummer von „Nebelspalter“ und Kalender; das macht den „armen,
verkannten Genies“ ein recht „glückseliges Neujahr“. — Verschiedenen:
Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Der Nebelspalter

tritt mit Neujahr seinen VI. Jahrgang an und wird, wie bisher, in bestmöglicher Ausstattung ein
energischer Kämpfer für den Fortschritt bleiben.

Abonnements

nehmen, neben unserer Expedition, entgegen alle Postablagen und Buchhandlungen.

Preis: 12 Monate Fr. 10; 6 Monate Fr. 5. 50; 3 Monate Fr. 3.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

So weit Vorrath sind noch zu beziehen:

Das Tableau der Bundesversammlung

Preis: 1 Fr.

Der Nebelspalter-Kalender

Preis: 1 Fr.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.